

Unsere Seebäder.

VIII.

Saßniß.

Zum zweiten Male wollte Deutschlands Kaiserin auf dem walddünen Boden der Stubniß, am malschbedeckten Kalkgebirge von Kägen! Die hohe Frau liebt das fruchtbare und freundliche Eiland in der Dille — und wer nicht mit ihr, der es kennen gelernt, und der hoch oben am schweigenden Hertha-See Stunden verträumt hat! Ich wählte im deutschen Lande einen Fleck Erde, auf dem es sich so wunderbar träumen und ausruhen läßt, als unter den Buchentönen der Stubniß — ich wählte auch kein Meeresufer, an das der herrlichste Wald so dicht herantritt als hier! Die Vereinigung von Wald und Meer — das ist's, was der Stubniß so hohe Reize verleiht! In das Klausen der Bäume klingt immer und immer das Plätschern der Wellen hinein, und mit dem Waldesduft schmilzt der stärkste Dorn zusammen, der vom Meer herüberweht. Und raht der Sturm durch den Buchendorn und legt durch das Gesträuch, dann accompanirt die See, die mit Donnergetöse den Hogenochwall gegen die Kalkwände wirft, so daß der Wind die Stämme der alten Bäume neigt. Ob im lichten Sonnenglance oder in des Mondes Zauber oder im gigantischen Klirren der Elemente — immer bleibt es gleich herrlich hier oben... Man kehrt gern zurück nach Kägen und nach dem freundlichen Saßniß mit seinem treuerzigen Fischerbuben, das am Sonntag Morgen nach der Vater Seite in der „Waldkirche“, unter Gottes freiem Himmel, der Predigt des Geistlichen lauscht und sich am Abend am Strand erlustigt, das in hellen Mondschmuck mit Jackeln auf das Meer zum Flandern- und Fringsfang zieht und seltsame Geschichten zu erzählen weiß von Störbecker, dem Biraten, und dem sagenhaftesten Schatz von Hidenten. Der Luxus unserer Tage hat in Saßniß noch nicht Eingang gehalten — und das ist gut, denn wenn man auf dem Waldmoos von Nym und Feen träumt, will man durch Modeschönen nicht gern gestört werden. Und kein Comfort einer verfeinerten Kultur kann uns den Anblick erlösen, den man vom Königsstuhl aus genießt, wenn im Westen die Sonne emporsteigt und die Kalkfelsen allgemach purpurn zu erglänzen beginnen und das Leben unter dem Buchendorn erwacht — wenn das Meer einer mit Gold gefüllten Schale gleicht, in dessen süßigen Inhalt die Möve und die Seequalbe ihre Fittige tauchen... Jedoch von Sobeltig.

IX.

Heiligenbamm.

Zwei, — nein, drei Unstärke entscheiden, wenn wir die Tadeln der Vadeorte der Welt durchmustern, unser Gdubenteil, die größere oder geringere Entfernung von unserm Stammtort bis zum Ziel und unsere — Pardon — die Toilette unserer Frauen. Und doch ist das alles wieder nicht richtig. Der vernünftige Mensch entscheidet sich allein für das, was ihm körperlich zuträglich ist und was seinen Gesundheitszustand begünstigt. Wo er glaubt, daß er von seinen Schmerzen, denen des Körpers und der Seele, befreit wird, wo das Nützlichste sich mit dem Gemüthsberuhigenden vereinigt, das ist die rechte Wahl. Fast überall reicht nämlich der Geldbeutel aus, wenn man die Göttheit und Genußsucht zu Hause läßt, sonst müßte ja jeder Einwohner eines Vadeortes auf einem Kisten der Sordrigkeit und Geduldigen sitzen. Ein von Schönheit prägnanter Ort, ein Stück Erde von stiller, anmutigster, vornehmer Natur Schönheit ist Heiligenbamm in Mecklenburg, ein halbes Stündchen von Döberan an der Dille gelegen und von Berlin mit dem Kopenhagener Zug Mittags zu erreichen, wenn man Morgens aufbricht.

Als ich zum ersten Mal aus dem Döberan und Heiligenbamm weilenweit verbindenden herrlichen Wald heraustrat und den sonnenanglänzenden Strand Heiligenbamm sah, die blauen Farben des sanft rauschenden Meeres vor mir aufstauten, und diese wundervolle frische Luft in meine Lungen drang, als ich diese weichen Willen und Schläffer zwischen grünem Wald und Strand und Wasser erblickte, als diese Stille, diese märchenhaft-träumliche Ruhe meine Nerven erquickte, breitere ich unwillkürlich die Arme aus.

Schatten und Luft, Wärme und Kühle, Abgeschlossenheit und fröhliches Leben, reichbegleitet Tisch und edle Weine, einfachere Kost und Bier, wie man es wünscht. Die Sonne sperrt dreimal um uns Morgens mit sanften Wellen, am Steg wipeln die Fahnen aller Länder, Boote schnellen mit weißen Segeln hinaus, kahle stille Plätze im Schloß, das der Feuerturm in zwei Minuten, wo man auch wohnt, wundervolle Spaziergänge, lohnende Ausflüge, Nadelbäume und verdeckte Seen im Walde, lebhaftes Verkehr auf der großen Terrasse des Kurhauses, buntes Leben nach der Table d'hôte und Abends dort, Bouillons, Wälle im Kurhaus, Billard und Lesezimmer, draußen Spielplätze, Karussell und Schaukel für die Kinder, Regal, Lawn Tennis und Schießstand für Erwachsene, endlich aber und vornehmlich Wäder in der Dille mit unerschöpflich günstigem Strandgrund für Schwimmer und Nichtschwimmer. Etwas theuer ist Heiligenbamm, namentlich in der Hauptaison, aber alles ist vortrefflich: Essen, Wohnung und Betten.

Während der Döberaner Renntage allerdings nur zu beladen, wenn man Sportsmann ist. Dann macht sich eine gewisse Gesellschaft sehr breit, die überhaupt in der

ganzen Welt gleich unerträglich, jene, die den Adel und die Vornehmheit nicht leblich in der Bestimmung sucht, sondern meint, sie müsse sich in ein abstoßendes oder lächerlich wirkendes Gewand hüllen und das Parfüm der Unaussehlichkeit verbreiten. Während der übrigen Zeit weiß der Besitzer des Bades, Rittmeister von Stahden, ein vollendeter Cavalier, diese Gegenstände durch seine vermittelnde Liebenswürdigkeit auszugleichen. Wo giebt's übrigens einen Kurort in der Welt, an dem sich nicht auch unympathische Menschen finden? Also auf nach Heiligenbamm, diesem Eiland des Friedens und der Schönheit! Hermann Heberg.

Viertes deutsches Sängertfest in Wien 1890.

§ Wien, 17. August.

(Specialbericht des Halle'schen Tageblattes.)

(Schluß.)

Die erste Haupt-Gesangsaufführung am Samstag Nachmittag in der großartigen Fest-Sängerkhalle ließ in Betreff der Ausführung nichts zu wünschen übrig und das will genugsam sagen, wenn man bedenkt, daß Tausende von Sängern daran betheilt waren. Die Beobachtungen waren pünktlich zur Stelle und begaben sich, nach Stimmen geordnet, auf das große, amphitheatralisch laufende Podium, hier alsbald den weiten großen Raum füllend. Die nach Tausenden und aber Tausenden im Parterre errichteten Stühle (eigenartige praktische Einrichtung) waren lange vor der Aufführung von Zuschauern völlig besetzt. Als Eingang trug eine Kaiserl. Königl. Musikkapelle die herrliche Verthoven'sche Ouverture aus „Egmond“ vor, die trefflich zum Vortrag gelangte. Und nun folgte der Vortrag all der herrlichen Lieder, welche in den verschiedenen Bänden und Bereichen seit Langem eingeübt und durch das Programm bereits bekannt gegeben worden waren. Die in der Sängerkwelt bekannten beiden Wiener Dirigenten, die Herren Eduard Kremser und Franz Marx dirigierten die einzelnen Nummern und ihnen mag es vornehmlich zu danken sein, daß Alles so trefflich gelang. Auch die Gesänge mit Orchesterbegleitung ließen nichts zu wünschen übrig, so daß unter den aufmerksam folgenden Zuschauern nur eine Stimme, die der Zustimmung herrschte. Den einzelnen Nummern folgte langanhaltender Beifall seitens der Zuschauer. — Wie die erste, so verlief auch die zweite Hauptauführung am Sonntag Nachmittag und so kam denn der IV. deutsche Sängertag mit Genugthuung auf die gesanglichen Leistungen der an dem Sängertfest theilgenommenen Sängerkörpers zurückzuführen. — Nach den Gesangsaufführungen an beiden Tagen vereinigten sich die Sängerkörpers in zwangloser gemüthlicher Weise in der Festhalle. Hier trugen Einzelbände ihre Vorträge vor, dort wurden Wandbilder gezeigt, die viel Interesse erregten, auch Ansprachen seitens eines Vertreters der Stadt Wien und eines solchen des deutschen Sängerbundes wurden gehalten. Dem zweiten geselligen Abend wohnte auch für längere Zeit der Vertreter Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Erzherzog Carl Ludwig, bei. — Montag unternahmen die Sängerkörpers Ausflüge mit Sonderzügen und Dampfmaschinen. Nachmittags 3 Uhr waren Concert und Volkstheateraufführung auf dem Festplatze, Abends in der Festhalle Sängerkommers angelegt, die auch wohl angelehnt des schönen Wetters rege Teilnahme seitens der Sängerkörpers haben werden. — Eine Anzahl Sängerkörpers, die nicht länger von zu Hause wegbleiben konnten, darunter ihr Vertreter, sind bereits in die Heimath zurückgekehrt, die Mehrzahl genießt indes noch die mannigfachen Annehmlichkeiten der herrlichen Kaiserstadt Wien. — Von ersteren Umständen während des Festes ist nur einer bekannt geworden, der Abfahrts- und der folgende Tod eines Nürnberger Sängers, der durch eigene Unvorsichtigkeit aus dem Fenster seines Quartiers stürzte. Die Leiche wurde nach der Heimath geschafft.

Französische Stimmungen.

Der Gaulois findet die Absicht des Kaisers Wilhelm, seine Verbündeten häufig zu sehen, sehr begreiflich und erklärlich; die im Laufe 18 Monaten wiederholten Reisen nach Rußland, jetzt noch dazu in Capri's Begleitung, lui font dresser l'oreille et ouvrir l'oeil. Welchen Zweck entspricht eine solche Reise? Bei Erwägung dieser Frage steigen in dem Geiste des Gaulois zwei Hypothesen auf: entweder will der Kaiser Wilhelm den Jaren zum Eintritt in den Dreiebund bewegen, oder er ist geneigt, sich vom Dreiebund zu trennen und mit Rußland Vereinbarungen zu treffen, welche eine Verlegung jenes Bundes wären. In gewissen Pariser Kreisen interessiert man sich für diese Alternative, und die französische Diplomatie ist schon seit geraumer Zeit bemüht, den möglichen Folgen dieser Reise Form zu geben und mögen Deutschland und Rußland als Verbündete proklamieren, so ist die internationale Isolierung Frankreichs zu vollenden und unwiderrücklichen Thatsache geworden. Schon der Dreiebund ist eine Art Bündel von mehr als hundert Millionen Seelen, das zur Ueberwachung Frankreichs bestimmt ist. Der deutsch-englische Vertrag läßt überdies die Vermuthung zu, daß überall, wo zwischen

Gibraltar und dem Kap der guten Hoffnung die französischen Interessen in Opposition mit denen Deutschlands wären, die Franzosen sich der Lebenswürdigkeit Englands nicht zu erwehren haben würden. Erklären nun morgen Deutschland und Rußland, daß die bisherigen Mithelligkeiten zwischen ihnen ausgeglichen sind, dann haben nicht mehr drei, sondern fünf der mächtigsten Staaten Europas den Beschluß gefaßt, Frankreich zu schwächen, zu vernichten (annihilieren).

Dieses Gespenst bedroht Frankreich's Haupt, seitdem der Kaiser Wilhelm dem Jaren dasselbe Entgegenkommen bewies, wie seinen offiziellen Verbündeten, und dieses Gespenst verkörpert sich sofort, wenn man daran denkt, daß der Fürst Bismarck entlassen worden ist, denn Rußland als seinen Feind betrachtet.

Dies sind ungefähr, nach des „Gaulois“ Ansicht, die in Paris verbreiteten Besorgnisse, welcher der „Gaulois“ auf deren Begründung eingehend prüft. Er kommt hierbei zu dem Schlusse, daß es für Rußland das Beste sei, sich die freie Hand zu bewahren. „Angenommen, der Dreiebund werde wegen von den französischen Heeren angegriffen, so würde er sich sehr leicht vertheiligen und dies Here umfassen können; wollte er aber andererseits angreifend gegen Frankreich vorgehen, so würde gegen ihn sofort das russische Gespenst sich aufrichten, und dann wären sofort alle guten Kriegsausichten vernichtet.“ — Auf diese Weise läßt Rußland einen viel größeren Einfluß in Europa, als wenn es den Vorschlägen des Kaisers Wilhelm Gehör schenkte.

Der „Gaulois“ schließt: „Man erzählt, der russische Vorkämpfer in Paris habe in den letzten Tagen über diesen belasteten Punkt der französischen Regierung eine sehr deutliche Erklärung abgegeben: Alexander III. will Krieg gegen Niemanden, aber es widersteht ihm, der Satellit des deutschen Uebergewichts zu werden. Das ist ein sehr klares, sehr einfaches Programm. Möge man an demselben fest halten, und die Kaiserliche nach Peterhof ist nur noch ein Zwischenfall von Hof zu Hof, ein Sommerausflug, wo das Canleben eine größere Rolle spielt, wie die Politik.“

Der Offenbarungseid.

Zu den wiederholt seitens einzelner Handelskammern geäußerten Wünschen gehört der in den jüngsten Wochen wiederum mehrfach behauptete, daß die Namen der Personen, welche einen Offenbarungseid geleistet haben, von der zuständigen Gerichtsbehörde in ein Verzeichniß eingetragen und regelmäßig in geeigneter Weise, insbesondere durch Bekanntmachung in den Amtsblättern veröffentlicht werden. Das Reichsjustizamt hat sich bisher diesem Wunsch gegenüber ablehnend verhalten. In Handelskreisen erfreut sich derselbe einer lebhaften Sympathie, und es ist auch in der That nicht zu leugnen, daß es für die Verkehrssicherheit von bedeutendem Werthe sein würde, wenn aus einer amtlich veröffentlichten Liste zu ersehen wäre, welchen Personen der gewissenhafte und umsichtige Kaufmann seinen Credit geben kann; der Benachteiligung gutgläubiger Personen durch arglistige und böswillige Schuldner würde dadurch in einem nicht zu unterschätzenden Maße Einhalt gethan, beziehungsweise vorgebeugt werden. Man hat zwar von anderer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß es für die wirtschaftliche Existenz und das Fortkommen der Personen, welche einen Offenbarungseid ausgethan haben, sehr bedenklich wäre, wenn diese Thatsache allgemein bekannt würde, allein einerseits kann diese Behauptung nicht als zutreffend anerkannt werden, andererseits hat der Gesetzgeber dafür zu sorgen, daß der gutgläubige Creditgeber sich in einer sicheren Weise über die Vermögenslage solcher Personen Auskunft verschaffen kann, denen gegenüber eine Zwangsvollstreckung erfolglos verlaufen würde. In denjenigen Bundesstaaten, in welchen eine solche Veröffentlichung schon jetzt regelmäßig stattfindet — beispielsweise in Hamburg —, haben sich Lebenslänglich hieraus nicht entwickelt, und es erscheint deshalb angemessen und ein Vortheil für Handel, Verkehr und Rechtssicherheit im Reich, wenn die Reichsregierung dem bezeichneten Wunsch nachkommen und das, was in einzelnen Bundesstaaten schon jetzt eine dauernde Einrichtung ist, für das ganze Reich einführen wollte; der Deutsche Handelsstat wird sich vermuthlich in seiner nächsten Sitzung mit diesem Gegenstande beschäftigen.

31. Haupt-Versammlung des Vereins deutscher Ingenieure.

Halle, 19. August.

II.

Den zweiten Vortrag in der geliebten Sitzung hielt Herr Kurt über die Bitterfelder Thonwaaren-Industrie. Diese noch junge Industrie, so letzte Redner seinen Vortrag ein, sei zunächst aus dem Bedürfnis der Architektur neuerer Zeit hervorgegangen, welche in den zu Bitterfeld erzeugten Werkstücken von vornehmlicher Farbgebung ein vorzügliches Material für architektonische Bauten erkannt habe. Von nicht minderer Bedeutung seien aber insbesondere für Wasserleitungsbauten und Sanitation die glazierten Thonröhren der Bitterfelder Industrie geworden und sollte Redner hier in seinem höchst interessanten Vortrage mit, daß S. B. Berlin seine großartige Kanalisation ausschließlich aus Bitterfelder deutscher Fabrikation ausgeführt und für die innere und äußere Stadt die tollste Waise von nahezu 1 1/2 Millionen Meter Thonröhren nötig gehabt habe. Redner beschrieb alsdann die Vertheilung der Thonwaaren in eingebundener Weise und zeigte,

wie dieser Fabrikationsvorgang, so einfach derselbe auch er-
scheint, schreibe mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis zu
beobachtenden Studien zu durchlaufen habe. Zum Schluß
sprach er die Hoffnung aus, daß die Beilegung an dem nach
Wittheit geplanten Ausfluge eine recht lehrreiche sein möge und
er könne nach Kenntnis der vorliegenden Angelegenheiten
interessanter gleichfalls eine recht lehrreiche Beilegung in diesem
Ausfluge nur empfehlen. Trotz der weit vorgeschrittenen Zeit
— es war der Beginn der Festszeit um 2 Uhr feierlich — wurde
zur Verlesung der Tagesordnung der ersten Sitzung auch noch
der dritte Vortrag, welcher die Braunkohlen-Industrie
von Herrn Leber gehalten. Nach einer eingehenden Darstellung
der Paraffin- und Mineralölindustrie im Allgemeinen ging
Redner auf diese seit Anfang der 50er Jahre in der Provinz
Sachsen insbesondere in dem Regierungsbezirk Merseburg zu
einem so großartigen Aufschwunge gelangten Industrie über.
Die anfangs mit so großen Hoffnungen erwarteten Mineralöl-
und Paraffinindustrie mußten nach einem kurzen freudlosen
Dasein ihren Betrieb wieder einstellen. Erst als nach großen
Bemühen die Fabrikation in die Hände von Fachleuten gelangt
wurde, begann eine neue Ära für jene Industrie, welche sich
nunmehr mit großer Sicherheit zu der Weltindustrie, welche
sie gegenwärtig bezieht, aufschwung. Redner gab nunmehr eine
kurz zusammenfassende interessante Beschreibung des Darstell-
ungsvorganges von Paraffin- und Mineralölen und schloß seinen
bezüglichen aufgenommenen Vortrag mit einer statistischen Auf-
stellung der verarbeiteten Stoffe und der gewonnenen Produkte.
Während der vorangehenden Rede hatte die Commission
der Ingenieure in großer Zahl unter Führung mehrerer Commis-
sionsmitglieder einen Ausflug zu Wagen das Saalefeld entlang
über Großwitz nach dem Waldstatter und nach dem Saale-Ischloßchen
bei Böhlen gemacht, von wo sie gegen 1 Uhr zurückkehrten, um
an der Festszeit um 2 Uhr teilzunehmen.

Die Festszeit.

In dem großen und prächtig decorierten Saal des
Stadtkönigsplatzes wurde die Festszeit mit reichem Blumen-
schmuck bereitet. An langer und einer für die Ehren Gäste und
Vorstandsmittglieder der verschiedenen Ingenieurvereine Lang-
tafeln nahmen die nach Hunderten zählenden Gäste Platz.
Nach dem ersten Gange erhob sich der Vorsitzende des Haupt-
vereins, Herr Dieckert, um den Kaisertrakt auszubringen.
Er trug mit Bedacht und eingehend aufgenommenen
Worten unseren Kaiser als Vater des Friedens und zugleich
als Beschützer der Wissenschaft, Kunst und Industrie sowie
als hochhehrigen Freund der Arbeiter, dessen Voss in den
Grenzen der Möglichkeit besser zu gestalten, sein einziges Ver-
streben sei. Mit dem Wunsche, daß der Himmel dem neuerau-
ferstandenen Reiche seinen Jüngling, Kaiserthronen weiter noch lange
erhalten möge, brachte Redner ein dreimaliges mit großem
Jubel aufgenommenes Hoch auf denselben aus.

Der zweite vom Bergbauamt von Herrn Dieckert
ausgebrachte Traktirung galt dem Vereine deutscher Ingenieure,
während Herr Generalsecretär Peters in einer zündenden
Ansprache die in dieser Stadt, Halle, sich abspielende so großen
Iobann nach mehrere Anknüpfungen, welche jedoch nicht der mehr
und mehr lebhaft werdenden Unterhaltung verhalten.

Nach Aufhebung der Festszeit zwischen 5 und 6 Uhr Nach-
mittags belegten die Gäste die von der Stadtbahn gestellten
21 Wagen, um sich nach der Schloßstraße an der Saale zu
begeben, wo die Dampfer und mehrere große Gondeln in einem
Wasserlocht bis an die Traubler Felsenparthie bereit lagen.
Trotz der wahrhaft tropischen Hitze wurde auch diese Wasser-
partie von den Gästen als ein rechtvoller Teil des Fests-
programms in vollster Stimmung aufgenommen, warierte
hoch bei der Rückkehr nach der Festszeit den Lebenden eine
neue Station der Erfrischung.

Das von der Stadt gebotene Fest auf der Festszeit
das von der Stadt zu Ehren unserer Festgäste veranstaltete,
in seinen Einzelheiten geradezu großartige Fest auf der Festszeit,
und in der Einrichtung aller Festlichkeiten weiterleben.
Ein Verbrüderungsfest in der Festszeit des Festes war es
ein Fest, das Göttergötter wie Gäste gleichermäßen etc. Herr
Oberbürgermeister Staudt begrüßte auf dem herrlichen
säblichen Festgast, der nachfolgenden Festszeitnehmer
und bot ihnen Namens der Stadt, die Gastfreundschaft Halle's
an. Der Vorsitzende des Hauptvereins, Herr Dieckert
danke im Namen der Ingenieurvereine für die groß-
artige Aufnahme und pries in begeisterten Worten die Gast-
freundschaft der Stadt. In sein Hoch auf den Oberbürger-
meister und den anwesenden Regierungspräsidenten u. Dieckert
fingerte alles begeistert ein. Das dem Willkommen folgende
Concert bestand aus Vorträgen der Musikvereine unter Leitung
des Herrn Musikdirektors Biege, des Stadtkoncerts unter
Leitung des Herrn Musikdirektors Halle und aus Vorträgen
des Männerchorvereins „Sang und Klang“, die alleinigen
Besitzer aller Erwartungen in der Festszeit der Festszeit,
welcher der Firma Peter in Großwitz alle Ehre machte. Die
Begrüßung der Burgunne Gesellschaften und der Bergwerke
bildete mit den zahlreichen, auf der Saale stehenden, durch
Lampions beleuchteten Klänge und Dampfer einen hochinter-
essanten Anblick. Mit einem Wort, das Fest der Stadt Halle
war des Zweckes und der Stadt Halle würdig und wert.

Sitzung am 19. August.

Zur Einleitung in die Tagesordnung sprach der Vor-
sitzende, Herr Dieckert, der Stadt Halle und den säblichen
Besündern für das großartige und so hoch gelangene Fest auf
der Festszeit des Festes, das den deutschen Ingenieuren den herzlichsten
Danke und herzlichsten Stadtdank, Herrn Dieckert, diesen Dank
an geeigneter Stelle zu übermitteln (Beifall). Hier-
auf wurde ein Telegramm an den bisherigen Vereinsdirector,
Herrn Gröbner, beschlossen, in welchem das Bewahren über
seinen Rücktritt von seinen so lange und erfolgreich vermittelten
Amte ausgesprochen. Es wurde zur Tagesordnung übergegangen u.
zunächst vom Generalsecretär Herrn Peters, Rechnung abgelegt.
Nach der Rechnung pro 1889 betrug die Einnahme 219879
(gegen den Voranschlag von 197000) ein mehr von rund 22'00
Mark. Die Ausgabe betrug sich auf 184974, wobei ein
wichtiges Ueberschuß von 26293 Mark verbleibt, wobei ein
wichtigen betrug sich auf Schluß des Jahres 1889 auf 193799
Mark. Es folgte sodann die Beratung eines Antrages des
Gemeindevorstandes auf Annahme des von ihm vorgelegten
Statuts. Das Statut gelang zur einstimmigen Annahme.
Der Vorsitzende hielt unter Beifall der Versammlung seine
Erklärung aus, daß nunmehr keine wichtige und so lange
dauernde Angelegenheit zu einem Abschluß gelangt sei.
Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren Eduard
Dieckert, Nachschichtarbeiter in Berlin und Schiele, Director
der Gasanstalt zu Braunschweig a. M., welche Beide zu den ältesten
Mitgliedern des Vereins gehören.

Bei der Vorstandswahl wurde Herr Dieckert-Halle zum
ersten, Herr Dieckert-Diemer zum zweiten, zum stellvertre-
tenden Vorsitzenden gewählt, als Stellvertreter die Herren Herzog
Sohn, Baronat Wittiger-Karlstraße und Dr. Behn-Königs-
berg. Der Vertrag mit dem Generalsecretär wurde auf fünf
Jahre verlängert.

Der Antrag des „Kaiser Bezirksvereins“, die Souperveran-
staltung wolle dem Kaiser Bezirksverein jährlich 3000 Mark auf
die Dauer von sechs Jahren aus der Vereinskasse bewilligen
als Aufschlag zu den Kosten der Veranstaltung der deutschen In-
genieur-Versammlung in eine technische Mittelschule, wurde nach
längerer Debatte mit starker Majorität genehmigt.

Für die nächste Hauptversammlung wurden Düssel-

dorf und Duisburg mit der Maßnahme gewählt, daß
die Verhandlungen getheilt in beiden Städten stattfinden und
nach letzterer Stadt vornehmlich die Ausflüge gemacht werden
sollen.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe
gestattet.)

Halle, 19. August.

Städtische Commissionen. Bau-Commission.

Außerordentliche Sitzung am Mittwoch, den 20. August cr.
Nachmittags 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath
Vohausen.

- Tagesordnung.
1. Stellung des Erlasgebüdes für das Landwehrzughaus
auf dem Köpplage.
 2. Einleitung der Straßenbahn in die Delschierstraße und
den Vorplatz des Beethovenbühnen.
 3. Herstellung von Reparaturarbeiten in dem säblichen Wohn-
gebäude Schimmelstraße Nr. 2.
 4. Einleitung des Enteignungsverfahrens wegen eines in der
Breitenstraße abzulegenden Landabzweigs.
 5. Vorlage des Entwurfs der Straßenbahn.
 6. Mitteilung von dem Verlauf des am 21. Juli cr. statt-
gehabten Verleigerungsverfahrens und Befolgung der ge-
machten Gebote, sowie
 7. Ablehnung eines nachträglich eingegangenen Gebotes auf
eine Parzelle des Schulgrundstücks in der Hofstraße.
 8. Entschädigung für zur Straße abzutretende Land in der
Schulstraße und Mittelstraße.
 9. Änderungen am säblichen Wohnungsplan.
 10. Wanderverbott und Austausch an den Säulen Schme-
rerstraße Nr. 15 und 16.
 11. Wanderverbott an der Festszeit zu dem Hause an der Moritz-
straße Nr. 4.
 12. Einleitung des Enteignungsverfahrens wegen eines am
alten Markt zur Straße einfallenden Landabzweigs.
 13. Umplanerung der nördlichen Längsstraße des Mühlweg-
Fahrweges.

Die diesjährigen Veranlassungen des Festes, die
Lehrer- und Emeritencassenvereins unserer Provinz
während vom 30. September bis 2. Oktober in Stendal
abgehalten werden. Die Anmeldungen sind bis 15. Sep-
tember an Lehrer Eggert in Stendal zu richten. Für die
Generalversammlung des Lehrervereins sind bis jetzt zwei
Vorträge angemeldet worden: 1) Für welche säbliche Ge-
schichten sind aber notwendig beim wünschenswerth,
und welche Momente sind darzustellen? (Referent Herr
Lehrer Helmke-Magdeburg.) 2) Durchführung der Schul-
lassen. (Referent Herr Rektor Dr. Wohltaube-Halle, For-
referent Herr Rektor Meier-Magdeburg.) Der Central-
vorstand ersucht diejenigen, welche weitere Vorträge anzu-
melden wünschen, dies recht bald zu thun.

† Königliche. In äußerst impopularer Weise
feierte gestern der säbliche Schützenbund sein diesjähriges
großes Königsfest. Nach Abholung des bisherigen
Schützenkönigs, Herrn Inspektor Walthers, von dessen
Wohnung und Einmalige eines von demselben hergerichteten
Frühstücks fand ein Umzug der Schützen durch die
Stadt mittelst Wagen statt. Voran schritt die hiesige
Regimentskapelle, welcher die Fahnenabdeputation zu Pferde
folgte. Den 32 Equipagen zählenden Wagenpark eröffnete
ein vierpänniges hoch geschmücktes Gefährt, in welchem
der Schützenkönig und die Schützenmeister Platz genommen
hatten. Der Zug bewegte sich nach dem Schloßhaus
Birnbaum, woselbst das Königsfest seinen Anfang nahm.
Den besten Schuß gab Herr Restaurateur Keller auf die
Königscheibe ab und wurde als Schützenkönig proklamirt.
Heute findet bei Concert die Fortsetzung des Schießens
auf allen Scheiben statt. Morgen folgt im Neumarkt-
Schießgraben ein Festbankett.

Der sozialdemokratische Parteitag
in Halle wird, wie das Partei-Organ „Berliner Volksblatt“
mittelt, auch von deutschen Sozialdemokraten des Aus-
landes besucht werden. Ferner wird ein Vertreter der
französischen Sozialdemokratie, wahrscheinlich Willant, dem
Parteitage als Gast beizugehen.

Heute tagte hier im Hotel „Stadt Hamburg“ der
Vorstand des Bergwerksvereins der Provinz
Sachsen. Den Verhandlungen wohnte auch der Herr
Regierungspräsident von Diest bei.

Die zur Kaufmann Dovern'schen Konfursmuffe
Breslau gehörige Braunkohleneube mit Kohlepreisen
Fabrik Augusta bei Markt wurde heute versteigert. Das
Hochgebot machte, nachdem das Mindestgebot auf circa
13000 Mark festgesetzt, der eigene Konfursverwalter
Herr Kaufmann Sach in Breslau mit 33650 Mark
für sich und seinen Bruder.

Wichtiges. Der Nachtwächter der oberen
Steinstraße ist in den heutigen Morgenstunden von einem
bekannten Halle'schen Strohmacher mit dem Stocke und den
Füßeln mißhandelt worden.

(1) (Schilp r u g.) Gestern Abend kam der beim Neu-
bau der Gasanstalt am Holzplage beschäftigte Arbeiter N.
insolfern erheblich zu Schaden, als er im Sturz die zu
seiner in dem Grundstücke Mansfelderstr. 40 gelegene
Wohnung führende Treppe herabsprang und einen Bein-
bruch erlitt.

(1) (Unfälle.) Dem Gesährführer M. von hier gingen
gestern Vormittag in den Pulverweiden die Pferde mit
dem beladenen Wagen durch, wurden aber bald wieder
zum Stehen gebracht. Der Führer war durch den plötz-
lichen Knall vom Wagen herabgefallen und wurde von
den Rädern dertatig gestreift, daß er erhebliche Verletzungen
des Kopfes, sowie Quetschungen des Rückens und eines
Armes davontrug. Ein anderer, ebenso bedauerlicher
Unfall ereignete sich zu derselben Zeit auf einem Gas-
gehöft in Sennewitz. Als der Gesährführer S. dabei
seine Pferde ansühren wollte, schlug eines derselben nach

hinten aus und traf den Mann so unglücklich, daß ihm
die untere Rückenleiste zerquetscht wurde.

† (Unfälle.) Der Bädergesellschaften Stelle von hier
hatte das Unglück sich mit einer Feigheitsmaschine ein-
Stück der rechten Hand abzuquetschen und mußte infolge
dessen künstliche Hilfe in Anpruch nehmen.

(1) (Verhaftung) wurde der Arbeiter W. und Arbeiterin
N., welche sich in ärgernisbringender Weise in der Dels-
chierstr. umhergetrieben haben.

(1) (Geflohen.) Aus einer verlassenen Boden-
kammer in der Rittergasse sind verschiedene Kleidungsstücke
gestohlen worden.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 18. August.

Aufgebote: Der Maurer August Hermann Vargardt,
Danz 37 und Helene Alma Emma Schröder, H. Sandberg 5.
Der Herr Friedrich Louis Heidenberg und Friederike
Marie Fißler, ar. Wallstraße 35. — Der Stallknecht Julius
Christoph und Marie Bertha Romiger, Schloßberg.

Befehlungen: Der Stations-Assistent Rudolf Louis
Konrad Ebenbach, Martinsgasse 2 und Anna Elise Schröder,
Salmstraße 25a.

Geborene: Dem Richter August Keller 1 S. Fritz Karl,
Dandenbergstraße 20. — Dem Schneidermeister Friedrich Jilke 1 S.
Karoline Klara, Mansfelderstraße 12. — Dem Malchiner-
meister Heinrich Gehardt 1 S. Margarethe Maria, Alexir.
1. — Dem Handarbeiter Heinrich Gehrig 1 S. Heinrich, Geh-
rigstraße 1. — Dem Zirkelmeister Robert Günther 1 S. Julie
Martha, Steinweg 23a. — Dem Schlossermeister Georg Richard
1 S. Anna Otto, Vordorfstraße 2. — Dem Friseur Dr. med.
Ulrich Schuchardt 1 S. Julie Dorette, Zwingerstraße 4. — 2
mehel. S. 1 mchel. T.

Verheirathete: Der Weichenheller Friedrich Koch 43 S. Klara.
— Die Wittwe Gertrude Zeigler geb. Dube 44 S. Klara.
— Des Schaffners Karl Zeigler 2. Maria 10 S. Charlottestraße
20. — Des Bohlenmeisters Karl Schürmer 1. Elise 5 M., gr.
Schulweg 4. — Der Tischlermeister Paul Otto Striebel 62 S.
gr. Berlin 5. — Des Handarbeiters Gottfried Wilhelmmann
Marie als Weibsgattin 48 S. Gröbenstraße 19. —
Des Lehrers Gustav Wirth 1 S. Carl, Schloßstraße 12. —
Des Dekorationsmaler Walter Schöber 1 S. Karl 4 M.,
Altortplatz 2. — Des Handarbeiters Lorenz Rademacher 1
Anna Martha 5 M., Krutenbergstraße 3. — Des Maurers
Karl Kramer 2. Rosa 2 M., Mühlberg 6. — Dem
Kaufmann Friedrich Wilhelm 1 S. Carl 1 S. Schloßstraße 30.
— Des Buchhalters Wilhelm Max Gehrau Gattin geb. Siebig
49 S. Diakonissenhaus. — Des Schmiedes Theodor Siebig
T. Clara 3 M., Lindenstraße 5. — Des Buchbinderers Wilhelm
Fritz 1. Maria 1 S. Weichenhellerstraße 12. — Des Restaurat-
teurs Friedrich Krauß 1 S. Friedrich 3 M., H. Mansfelderstr. 10.
— Des Handkassensamlers Adam Ditt 64 S. Klara. — Des
Weitzenbergers Eduard Alex S. Ernst 6 M., Altengasse 3. —
Des Tischlermeisters August Hummler 1. Selma 9 M., Wom-
mergasse 11. — Des Handarbeiters Hermann Mette 1. Lydia
1 M., Vordorfweg 32. — Des Dienstmannes Leopold
Küster 1. Hedwig 1 S. Schloßstraße 19. — 2 mchel. S.

Im Laufe der Woche verstarben an:
Brechtbruchfall 25. Gehirnentzündung 2. Acuten Darmcatarrh
2. Angenentzündung 5. Carcinom des Halses 1. Cholera tödtl.
1. Magenentzündung 6. Meningitis tuberculosa 1. Gicht 1.
Schwindel 4. Rabdomyositis 1. Gehirn 1. Herzfehler 1.
Atropie 4. Urämie 1. Erregung des Weibes 1. Schwäche 3.
Dorsentzündung 1. Nervenleiden 1. Strabismus 1. Verdrän-
nung des ganzen Körpers 1. Strabismus 1. Darmen-
entzündung 1. Angenentzündung 1. Magenentzündung 1. Entzündung
des Halses 1. Schloßberg 1. Entzündung 2. Niere 1.
Lues congenita 1.

Im Ganzen 78. Sterberoster befindet sich in hiesiger Kranken-
häusern vertheilt über drei Monate.

Reich und Provinz.

(Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe
gestattet.)

aus dem Reich. Der Merseburger, 18. August. Die
Königliche Regierung hat heute einen Ministerialerlaß befannt,
betreffend die Befolgung der Verbr. an mehr als hundert
Bolschulen. Es heißt darin u. A.: Es ist im vorliegenden
Falle, als auch in geeigneten ähnlichen Fällen mit Rücksicht auf
die im Einzelnen abzuhandelnden Verhältnisse fortan
den Verbr. zu nehmen, daß die Verrechnung der Verbr.
an den Bolschulen die Befolgungsverhältnisse im Allgemeinen
nicht finden. Weiteres ist zu gewärtigen, sobald der mehr-
zahligen Schulen das Verbr. sich nur darauf beschränkt,
hinzuwachen Verrechnen mit dem nach diesen Verhältnissen
den Verbr. den Ministerialerlassen auszuführen, ohne die Be-
folgungsverhältnisse der Gesamtform der Stellen nehmig in
Betracht zu ziehen und zu erwägen, daß eine Befolgung
angemessener Weise nur auf Grundlage der Befestigung des
Durchschnittsmaßes der Befolgung für eine Verrechnung am
Schulorte erfolgen kann. Zur Grund dieser Befestigung hat
eine Befestigung des Normalmaßes und des Mittelmaßes und eine
Abführung der Befolgungen vom Minimum bis zum Maximum
sitzzuführen, wobei etwaige staatliche Dienstleistungszulagen außer
Betracht zu lassen sind.

Effektwerth. 18. August. Die diesjährige allgemeine
Lehrerverammlung am hiesigen Kön. Seminar zu Schloß Ulster-
werth, wird am 19. September cr. Vormittag 11^{1/2} Uhr in
der Turnhalle der Anstalt abgehalten werden. Seminarlehrer
Dietrich wird einen Vortrag halten über das Thema: „Lehrer
des Verhältnisses der Kulturgeschichte zur politischen Geschichte
heim Schichtunterricht in der Volksschule.“ Sodann wird
Seminarlehrer Engelbrecht mit Kindern der Seminar-Lehrungs-
anstalt eine Befolgung halten. Auch werden die Seminaristen
unter Leitung des vorgenannten Volkslehrers einige Befolgung
vortragen. — Die Entlassungsprüfung am hiesigen Kön. Semi-
nar wird am 22. d. M. (Sonntag) mit dem Ministergen
ihren Antritt nehmen.

Wissenschaft. 16. August. Mit dem heutigen Tage hat die
zweite Lehrerversammlung am hiesigen Königlichen Seminar mit
dem Antrag kamen zur Ihren Anlang genommen und wird die
Befolgung und Dienstlohn (schriftliche und mündliche Prüfung)
fortgesetzt werden.

Wissenschaft. 17. August. Am hiesigen Königlichen
Seminar beginnt am 21. d. M. der Kursus für die Kandidaten
der Theologie.

Geschehen. 18. August. Die diesjährige Hauptkonferenz
der Verbr. an Königlichen Seminar hiesig, dessen Bezirk
die beiden Mansfelder Kreise, sowie die Kreise Saargauhen
und Querfurt z. umfaßt, wird am 28. d. M. abgehalten werden.
Die heutige Vormittag 9 Uhr im Waisenhaus und wird eine
Vorträge gehalten werden über „pädagogische Wanderungen
durch das Gebiet des deutschen Sprachunterrichts in der Volks-
schule“ sowie eine Lehrprobe: „Behandlung eines lyrischen
Gebichtes von Hilt.“ Weiter hält Herr Rektor Magnus aus
Sülzberg am Wort.

(1) (Unfälle.) Ein bedauerlicher Unfall kam
gestern Nachmittag auf dem Amte in Hedersleben vor. Der

Ämliche Bekanntmachungen.

In Betreff des am 8. und 9. September cr. auf hiesigem Hof-
 platz stattfindenden Vieh- und Krammarktes wird für die beteiligten
 Gewerbetreibenden bekannt gemacht, daß die Verloosung der Markt-
 stände für Caroufells, Schafeln, Schief-, Spiel- und Schaubuden am
Freitag, den 5. September cr. Vormittags von 8 Uhr ab,
 für Schmalzfischen, hiesige Conditoren, Schmuckfischen, sowie Kaffee- und
 Wurstbuden am

selbigen Tage, Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab,
 für die übrigen außer den nachstehend genannten Gewerbetreibenden am
Sonnabend, den 6. September cr. Vormittags von 8 Uhr ab,
 und für die Obst-, Backwaren-, Serings- und Bildhändler
am letztgenannten Tage Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab,
 auf dem Hofplatz stattfinden.

Vor der Verloosung und zwar des Morgens von 7 Uhr ab
 haben die betreffenden auswärtigen Gewerbetreibenden sich unter Vor-
 legung des bezüglichen Genehmigungs zur Empfangnahme des erforderlichen
 Erlaubnißscheines bei dem in der Polizei-Wachstube auf dem Hofplatz
 befindlichen Beamten zu melden, dagegen werden die bezüglichen Erlau-
 bnißscheine für die hiesigen betreffenden Handelsleute bereits am
Mittwoch, den 3. sowie am Donnerstag, den 4. September
cr. Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab, im Zimmer No. 26 des
Polizei-Verwaltungsgebäudes ausgegeben.

Halle a. S., den 16. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Stechbrief.

Der am 3. März 1850 hieselbst geborene Arbeiter **Hermann**
Friedrich Karl Döbler hat seine hieselbst wohnhafte Familie in
 hilfloser Lage verlassen, sodaß dieselbe der öffentlichen Armenpflege
 anheimgegeben ist.

Es wird um gefällige Mitteilung des gegenwärtigen Aufenthalts-
 ortes des Genannten hierdurch ersucht.

Signalement: Größe: 1,75 Mtr., Haar: blond, Stirn: frei,
 Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase: dick, Mund: gewöhnlich,
 Bart: blond, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt:
 schlank, Sprache: deutsch, besondere Kennzeichen: hinten mit dem rechten
 Fuße etwas.

Halle a. S., den 15. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf unseren Gasanhalten, Gasenstraße 1 und Krausenstraße 5
 aus besten westfälischen Gassteinen gewonnenen Gase verkaufen wir
 zum Preise:

von 1 Mark das Hectoliter ab Anstalt,
 von 1,15 Mark das Hectoliter frei Gefäß.

Halle a. S., den 16. August 1890.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Der **Winter-Cursus** für die **Kassette** für **decoratives**
Malen an der hiesigen **gewerblichen Zeichenschule** wird **Montag,**
den 13. Oktober cr. eröffnet. Derselbe umfaßt 20 Wochen und
 der Unterricht findet wöchentlich von 8—1 Uhr statt, sodaß dem Teil-
 nehmer auch noch hinreichend Zeit zu eigenen Arbeiten übrig bleibt.

Das Schulgeld beträgt 24 Mark und ist bei der Aufnahme zu
 entrichten. Anmeldungen nimmt entgegen und weitere Auskunft erteilt
 der **Direktor der Schule, Herr Dr. Meißel, Laurentiusstraße**
12 wohnhaft.

Halle a. S., den 20. Juni 1890.

Das **Curatorium der gewerblichen Zeichenschule.**
Dr. Krähe, Stadtschulrath.

Bei 10% ab, heißt es, wenn man
 die Natur von Natur aus
 trinken sie also und
 ungegypsten
Natur-Weine
 von **Oswald Nier**
 Hauptgeschäft **BERLIN**
 25 Centralgesch. und 800 Filialen
 in Deutschland.
 Ausf. Preis-Courant
 gratis & franco.
 Centralgesch. in Halle a. S.
Biederstr. 7.

In allen durch Placate kenntlichen Hand-
 lungen sind **Loose à 1 Mark** — 11 Loose für 10
 Mark — der
Grossen Kölner Lotterie
Ziehung 9. September 1890
 zu haben. **Loose à 1 Mark** empfiehlt und versendet
**August Fuhse, Loose-General-
 Debit,**
Berlin W., Friedrichstraße 79.
 Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Liste
 beizufügen.

Nordseebad Sylt,
Hôtel Hohenzollern, Haus I. Rang
 massiv gebaut, elegant und bequem mit allem Comfort einger. Exelle
 Preise. — Inhaber: **H. Kunde**, früher Besitzer des Hotel Eboli
 in Babel, zugleich Besitzer der Borg'schen Weinballe und Biring'schen
 Strandballe.

Handwerker - Meister - Verein.

Freitag den 22. August

VII. Abonnements-Concert

im **Paradies.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Pressen für Traubenwein, Beeren-
 wein und Obstmost,
 mit glanztem Eisenblech oder Holzblech in
 vorzüglichsten neuesten Constructionen.
Obstmühlen.
Kelter-Spindeln.
 Rührmehl bekannt.
 (Hiesiger Absatz:
 11490 Stück)
 empfohlen
J. Weipert & Söhne, Maschinenfabrik, Heilbronn a. N.
 Illustrierte Preislisten gratis und franco.

Nach Norderney

von Bremerhaven-Geestemünde.

Schnellste und angenehmste Route vermittelt der betriebten
Schneldampfer des Norddeutschen Lloyd.

Saison-Retourbillets über Geestemünde nach **Nor-
 derney**, sowie **combinirbare Rundreisebillets** sind an
 allen **Haupt-Bahnhöfen** erhältlich.
 Fahrpläne versendet auf Anfrage

der Norddeutsche Lloyd in Bremen.

Dampf-Dreschapparate.

Das Bestbewährteste hierin, in stets gleichmäßig accurater Ausführung,
 laufend mit entsprechenden Verbesserungen ausgestattet, empfiehlt unter
 zu wünschenden Referenzen als langjährige Specialität die Fabrik von
**Gustav Bölte, Pöcherleben,
 Maschinenfabrik und Eisengießerei.**

Nordseebad Borkum.

Feste Anlegebrücke. Eisenbahnverbindung bis ins Dorf.
Saison bis 1. October 1890
 6242 Curagäste

Tägliche Dampfschiffverbindungen mit Emden und Leer, im
 Anschluss an die Schnellzüge von Berlin, Leipzig, Köln, Frankfurt,
 Hannover u. s. w. Prospekte und Fahrpläne gratis.

Badecommission.

W. Ricks,

Grosse Ulrichstrasse 34, Ecke der alten Promenade,
 empfiehlt zu billigen Preisen:
**Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,
 Kragen, Manschetten, Chemisets,
 Taschentücher, Strümpfe,
 Parfümerien und Seifen.**

Handschuhe werden sauber gewaschen.

Töchterpensionat.

Frauen-Industrie-Kunsgewerbe und Haushaltungss-
 chule, Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar.
 Halle a. S., Heinrichstraße 1.
 Prospekte und Meldungen bei der Vorsteherin
E. Wildhagen.

Ida BOETTGER, Halle-Saale, gr. Steinstr. 60.

Reform-Steppdecken
 mit Tricotbezug und reiner Schafwolleinlage.

Reform-Bettwaren
 als: Kopfkissen, Unterbetten, Reißkissen.

Reform-Bettwäsche
 von normalfarbigem und Maco Tricot für
 Anknöpfer, Bezüge für Decken, Unterbetten und Kopfkissen
 wegen ihrer Vorzüge absoluter Liniendurchlässigkeit wie leichter
 Waschbarkeit
 von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen laut Catalog.

Kostenfreier Nachweis
 leerstehender Wohnungen und Geschäftsräume durch den
Haus- u. Grundbesitzer-Verein Brüderstr. 6. I.

Gute 5% Hypothek, circa

9000 Mkt., fof. z. cediren.

Offerten bei unter **H. h.**
2268 Rudolf Mosse,
 Halle a. S.

Die besten Rhein- und Moselweine

von 70 J an, Reithmeine von 80 J
 an **Preisstr. 3** und **Seip-
 zigerstr. 13** l.

**D. Gebharts Wein-
 Niederlage.**

Gelbgießer-Gesuch.

Nach auswärts wird ein tüch-
 tiger **Gelbgießer**, welcher fertig
 an der **Drehbank** auf **Zuschnitt**
 ist, sowie mit **Gewinde schneiden**
 und **Schraubfädarbeit** be-
 wandert sein muß, bei **guten**
Lohn und **dauernder Arbeit**
 gesucht. Näheres durch die Ex-
 pedition d. Bl.

Ein Pfeifferküchler.

welcher selbstständig arbeiten kann,
 wird als **Erster** gesucht. Entlohnung
 ist **dauernd**. **Kost** und **Logis** außer-
 dem **Quart.** **Gehalt** 30 J pro Stunde
Otto Seelheim, Veraburg.

**Stellenjüngende jedes
 Berufs** placirt **snell** **Reuter's
 Bureau** in **Dresden,**
Reith. Antzrate 25.

Mädchen mit **guten** **Buchern**
 suchen **1. Sept. u. 1. Oct.** Stellen
 durch **Hr. Klar, H. Schlam** **1.**
Pension in **Raumburg a/S.**
 finden **zwei J. Damen** oder
Kinder in **bestmöglicher** **Gan**
 wo **nur vier Pensionärinnen**
 aufgenommen werden. **Gebie-**
rene **gefitte** und **förperliche**
Pflege in **frei** **geleg.** **schöner**
Gan. **Gefällige** **Anfragen** unter
H. G. Exped. d. Bl.

Ein **junger Mann** bittet einen
bedent. **Herrn** od. **Dame** um ein
Darlehn von **80 M.** auf **4 Monate**
 geg. **Zinsen** u. **Quitel.** **d. Wert**
gegenständ. **Gehrt.** **Offerten** unter
H. 80 in **d. Exped. d. Bl.**

Halbe **Etage** bei **1. Ort,** **zuverm. Preis**
400 M. **Glauch, Ringe No. 3.**

Martinsgasse 20 **l.** **3** **Stuben,**
270 **Mark.** **II.** **3** **Stuben,**
2 **Stuben** **330** **Mark,** **sofort** oder
später an **ruhige** **Miether** zu **vergeben.**

Frei. **Wohnungen** d. **300** **bis**
450 **M.** **verm.** **Preisstr. Ga 1**
Gesucht **zum 1. Sept. d. J.**
 von **einer** **Dame** **eine** **unmüb-**
lirte **Wohnung,** **bestehend** **aus 2**
Zimmern **nebst** **Zubehör.** **l.**
oder **II.** **Etage** **in** **anständiger**
Gan. **Anfragen** mit **Preis-**
angabe **unter** **H. 313658** **an**
Hausenstein & Vogler,
A.-G., Halle a. S.

F. Kohlhardt,

prakt. **Zahn-Ärzt.**
Blombiren, Bahzichen mit
Wachgas, künstl. Gebisse, Re-
guliren **schießender** **Bähne**
u. Geisstrasse 20, II.
Spredht 9 Uhr **Vorm.** **bis 5 Uhr**
Nachmittags.

Poliklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Tägl. unentgeltl. Sprechst. 11—12
 in der **Universitätsklinik** des **Geh.**
Med.-Rath Prof. Dr. Weber, ab-
 gehalten von **Dr. Kromayer,**
Privatdocent a. d. Universität.

Von der **Reise** **zurück!**
Dr. med. Quad
Specialarzt für Kinderkrankheiten,
Rathhausgasse 13.

Ich bin auf ca. drei
Wochen verreist

E. Oertling,

Masseur,
Heinrichstrasse 8.

Für den **Unterentziffel** **verantwortlich**
Cur. Rietzmann in Halle.

Verlag und Druck von **R. Rietzmann** in Halle
 Expedition des **Halle'schen Tageblattes**, **Große Ulrichstraße 19,** **geöffnet** **von 7 Uhr** **Morgens** **bis 7 Uhr** **Abends.**